

EY Bankenbarometer Deutschland/Europa

Befragungsergebnisse

April 2016

Design der Studie

Ihre Ansprechpartner



Claus-Peter Wagner

**Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Mergenthalerallee 3–5
65760 Eschborn

Telefon +49 6196 996 26512

claus-peter.wagner@de.ey.com

- ▶ Telefonische Befragung durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut im Januar 2016
- ▶ Befragung von 250 führenden Banken in folgenden europäischen Ländern: Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Niederlande, Österreich, Polen, skandinavische Länder, Schweiz, Spanien.
- ▶ In Deutschland wurden 72 Banken befragt.



Dirk Müller-Tronnier

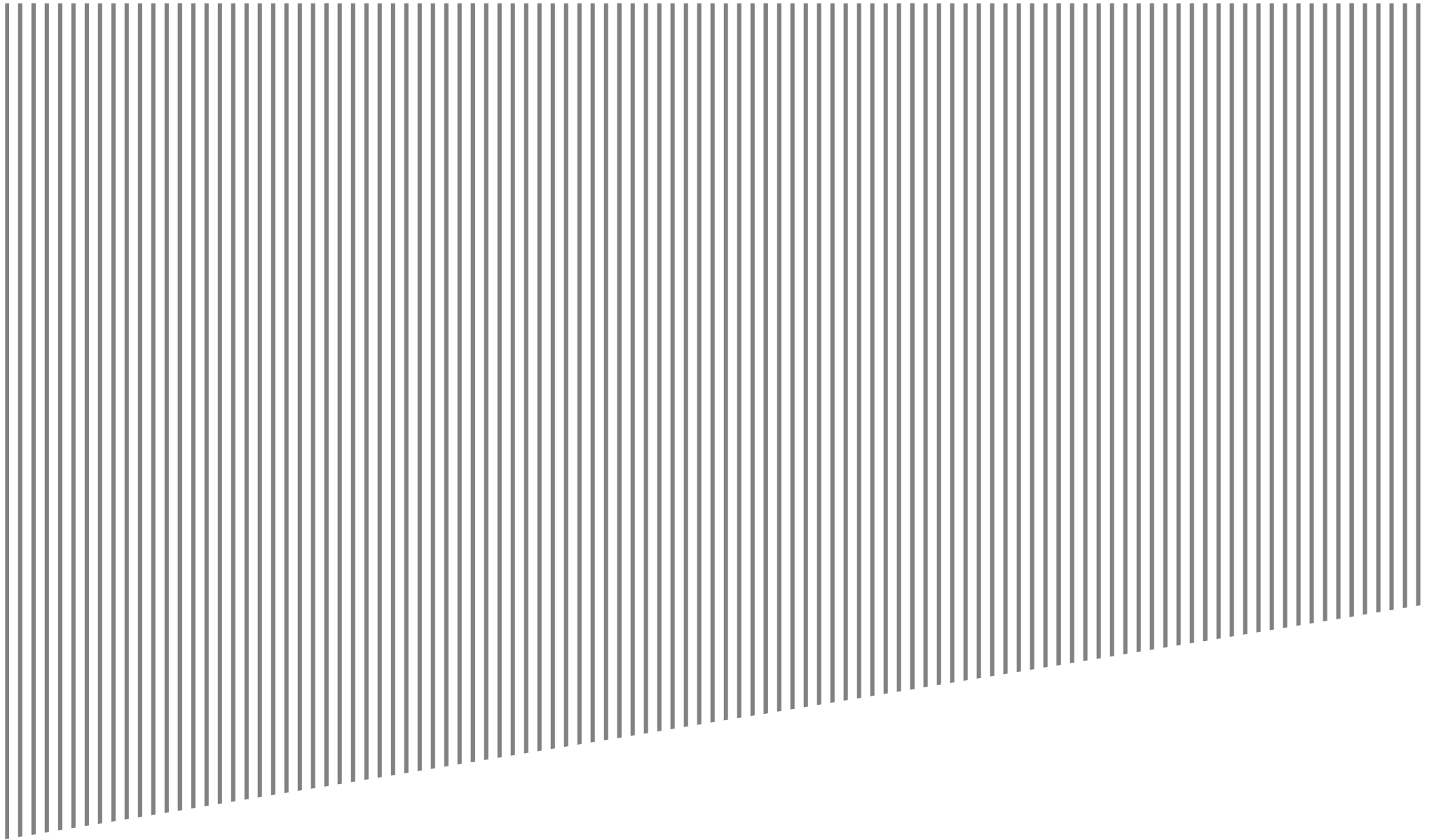
**Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Mergenthalerallee 3–5
65760 Eschborn

Telefon +49 6196 996 27429

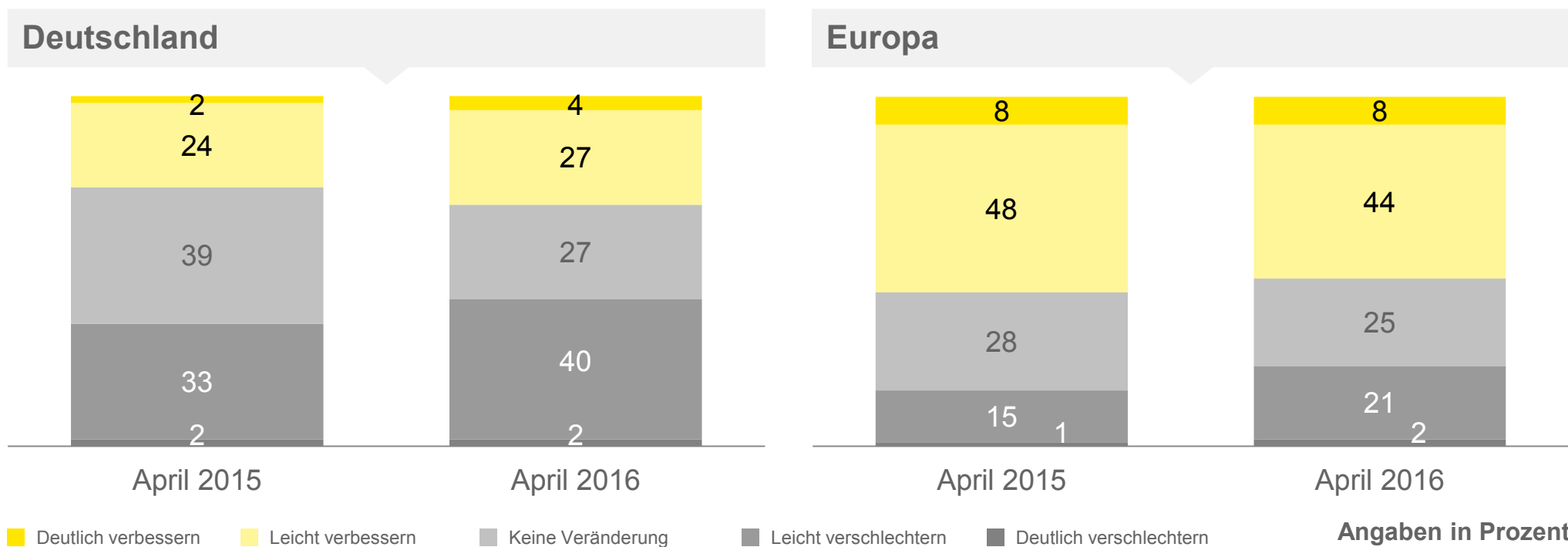
dirk.mueller-tronnier@de.ey.com

1. Geschäftsaussichten



Bei deutschen Banken überwiegt die Skepsis, europaweit die Zuversicht

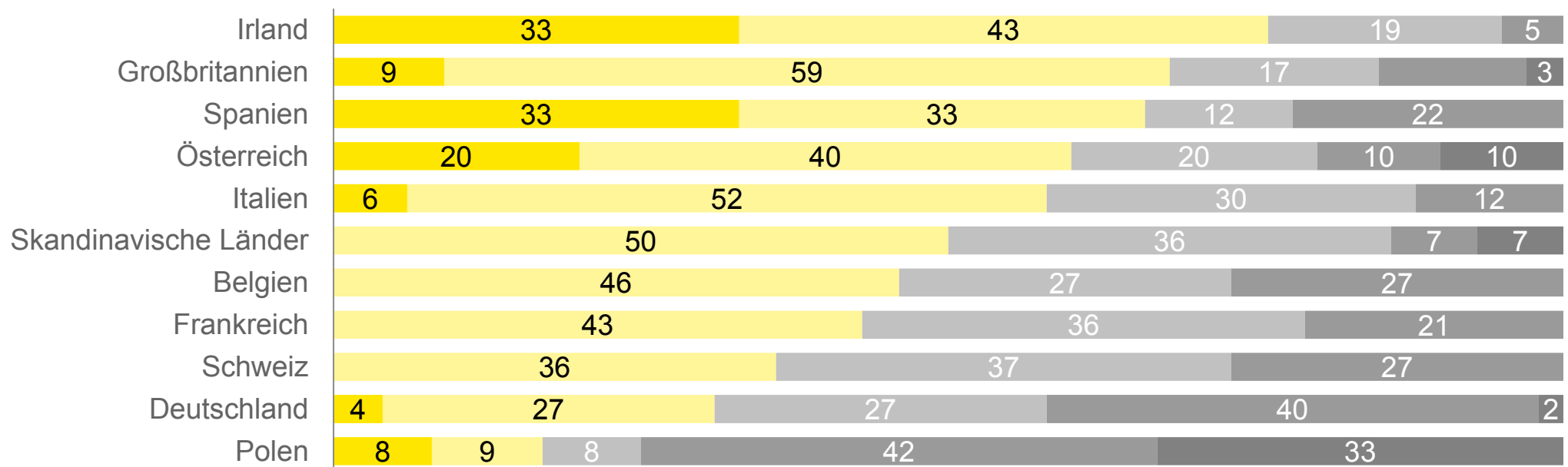
„Wie wird sich Ihrer Erwartung nach das operative Geschäft Ihres Instituts in den nächsten zwölf Monaten entwickeln?“



- ▶ In Deutschland rechnen gut 2 von 5 befragten Banken mit einer Verschlechterung ihres operativen Geschäfts in den kommenden zwölf Monaten, weniger als jedes dritte Institut geht von einer Verbesserung aus.
- ▶ Europaweit überwiegt hingegen die Zuversicht: Gut jede zweite befragte Bank erwartet eine Verbesserung des operativen Geschäfts, weniger als jede vierte eine Eintrübung.

Irische, britische und spanische Banken besonders optimistisch

„Wie wird sich Ihrer Erwartung nach das operative Geschäft Ihres Instituts in den nächsten zwölf Monaten entwickeln?“



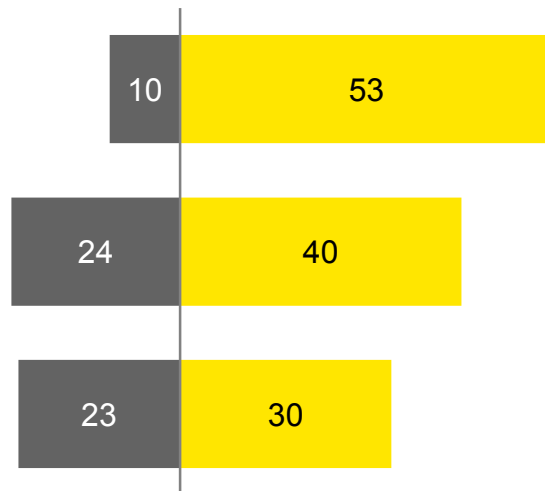
■ Deutlich verbessern
 ■ Leicht verbessern
 ■ Keine Veränderung
 ■ Leicht verschlechtern
 ■ Stark verschlechtern
 Angaben in Prozent

- ▶ In den meisten europäischen Ländern erwarten deutlich mehr Banken eine Verbesserung ihres operativen Geschäfts als eine Eintrübung. Besonders optimistisch sind die Institute in Irland, Großbritannien, Spanien und Österreich
- ▶ Nur bei den Bankmanagern in Polen und Deutschland überwiegt die Skepsis. In Polen rechnen sogar 3 von 4 befragten Instituten mit einer Verschlechterung ihres operativen Geschäfts..

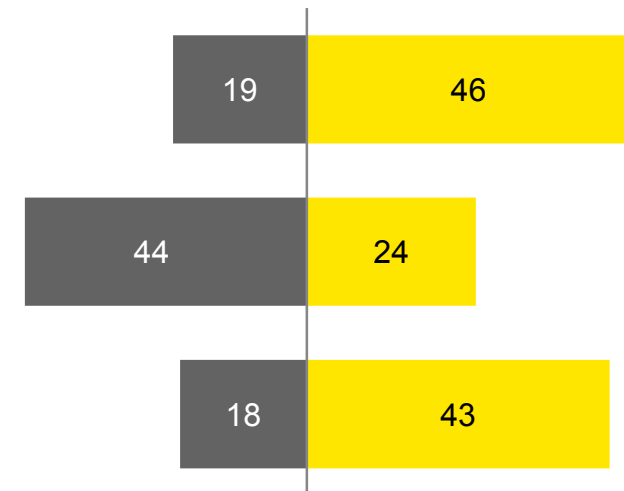
Eigenkapitalrentabilität: Deutsche Banken weniger zuversichtlich als Banken europaweit

„Wie werden sich Ihrer Einschätzung nach bei Ihrer Bank die folgenden Leistungsindikatoren im Laufe des Jahres entwickeln?“

Deutschland



Europa



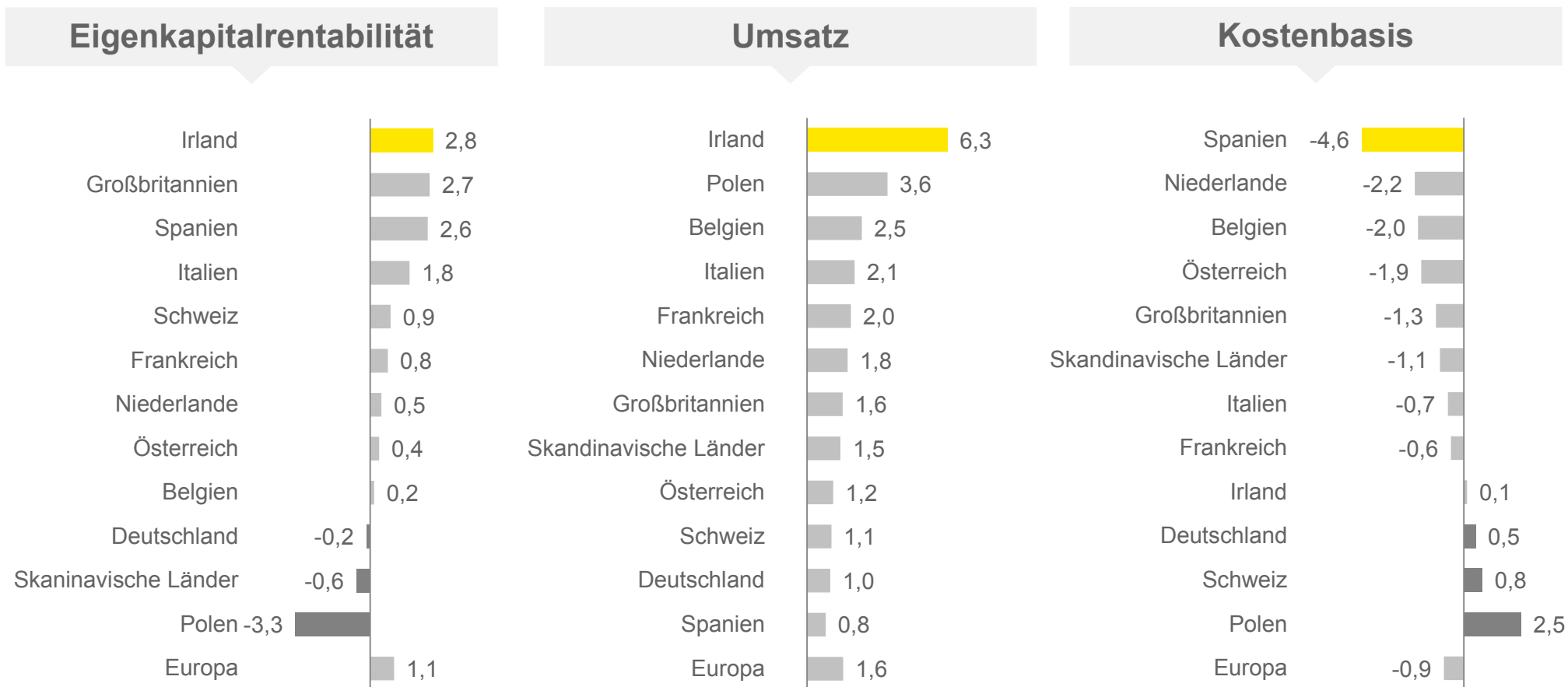
Angaben in Prozent; an 100
fehlende Prozent: „Unverändert“

■ Sinken ■ Steigen

- ▶ Deutsche Banken erwarten unterm Strich steigende Umsätze und gleichzeitig steigende Kosten. Der Anteil derer, die eine steigende Eigenkapitalrendite erwarten, liegt nur etwas höher als der Anteil derer, die mit einer sinkenden Eigenkapitalrendite rechnen.
- ▶ Europaweit gehen die Institute unterm Strich hingegen von steigenden Umsätzen und einer gleichzeitig sinkenden Kostenbasis aus. Entsprechend zuversichtlicher zeigen sich die Institute in Bezug auf ihre Eigenkapitalrendite.

Deutsche Banken rechnen mit sinkender Eigenkapitalrendite und steigenden Kosten

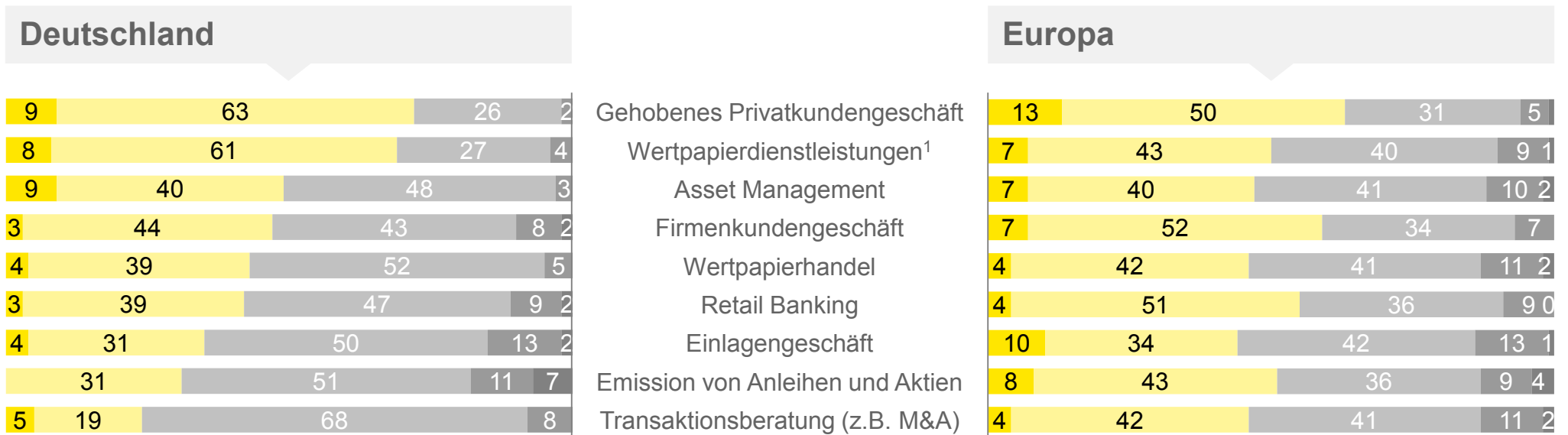
„Wie werden sich Ihrer Einschätzung nach bei Ihrer Bank die folgenden Leistungsindikatoren im Laufe des Jahres entwickeln?“ – Errechnete Mittelwerte



Angaben in Prozent

Banken sehen beste Perspektiven im Geschäft mit wohlhabenden Privatkunden ...

„Wie bewerten Sie die Aussichten für die folgenden Geschäftsfelder Ihrer Bank in den nächsten zwölf Monaten?“



Angaben in Prozent

■ Sehr gut
 ■ Eher gut
 ■ Neutral
■ Eher schlecht
 ■ Sehr schlecht

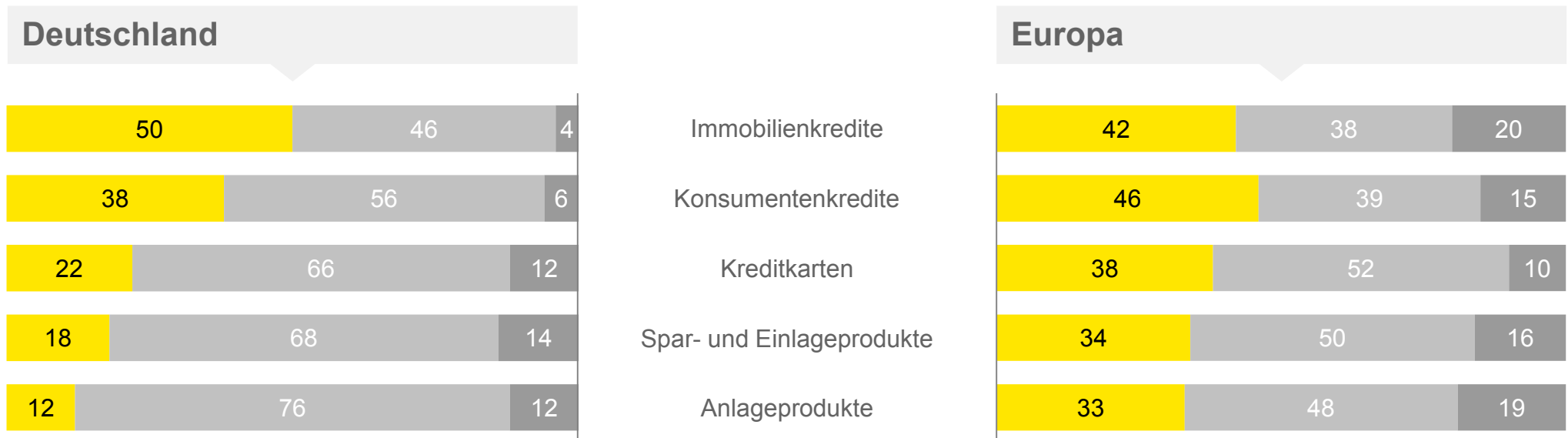
¹ Depotgeschäft, Fondsverwaltung, Collateral Management etc.

Grundgesamtheit: jeweils nur diejenigen Unternehmen, für die der jeweilige Geschäftsbereich relevant ist

- ▶ Besonders gut sind nach Ansicht sowohl der deutschen Banken als auch der Banken europaweit die Perspektiven für das gehobene Privatkundengeschäft. Deutsche Banken sehen auch für Wertpapierleistungen besonders gute Aussichten. Banken europaweit setzen hingegen eher auf das Firmenkundengeschäft.
- ▶ Die Transaktionsberatung und die Emission von Anleihen und Aktien hingegen gelten vor allem bei deutschen Banken als deutlich weniger attraktiv.

Weiter steigende Nachfrage nach Immobilienkrediten erwartet

„Wie wird sich Ihrer Meinung nach die Kundennachfrage nach den folgenden Retail-Produkten in Ihrer Bank in den nächsten zwölf Monaten verändern?“



Angaben in Prozent

Grundgesamtheit: jeweils nur die Unternehmen, für die die jeweiligen Retail-Produkte relevant sind

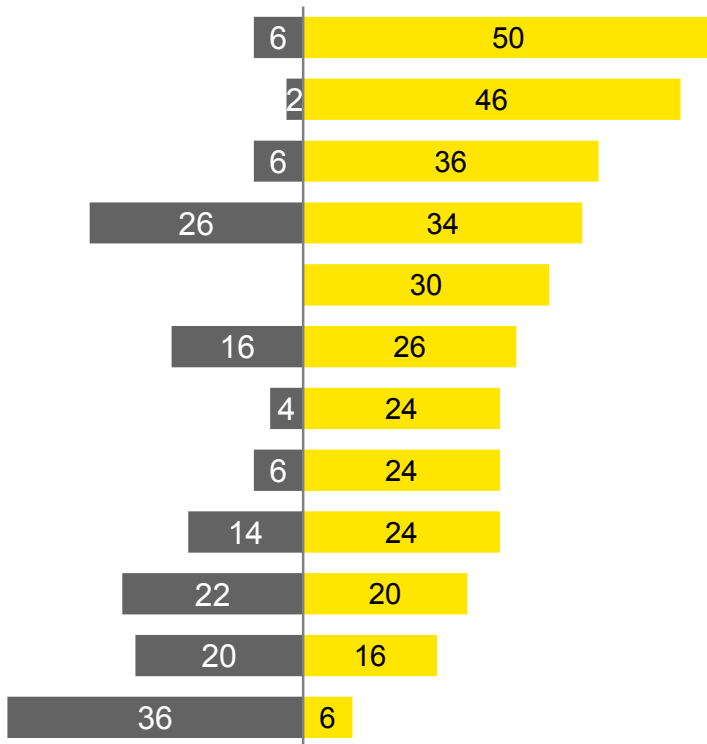
■ Zunehmen ■ Keine Veränderung ■ Abnehmen

- ▶ Jeder zweite Bankmanager in Deutschland erwartet für die kommenden zwölf Monate eine (weiter) steigende Kundennachfrage nach Immobilienkrediten, mehr als jeder dritte Befragte (38 Prozent) rechnet mit einer verstärkten Nachfrage nach Konsumentenkrediten.
- ▶ Europaweit rechnen deutlich mehr Institute mit einer steigenden Nachfrage nach Spar- und Einlageprodukten sowie Anlageprodukten als in Deutschland.

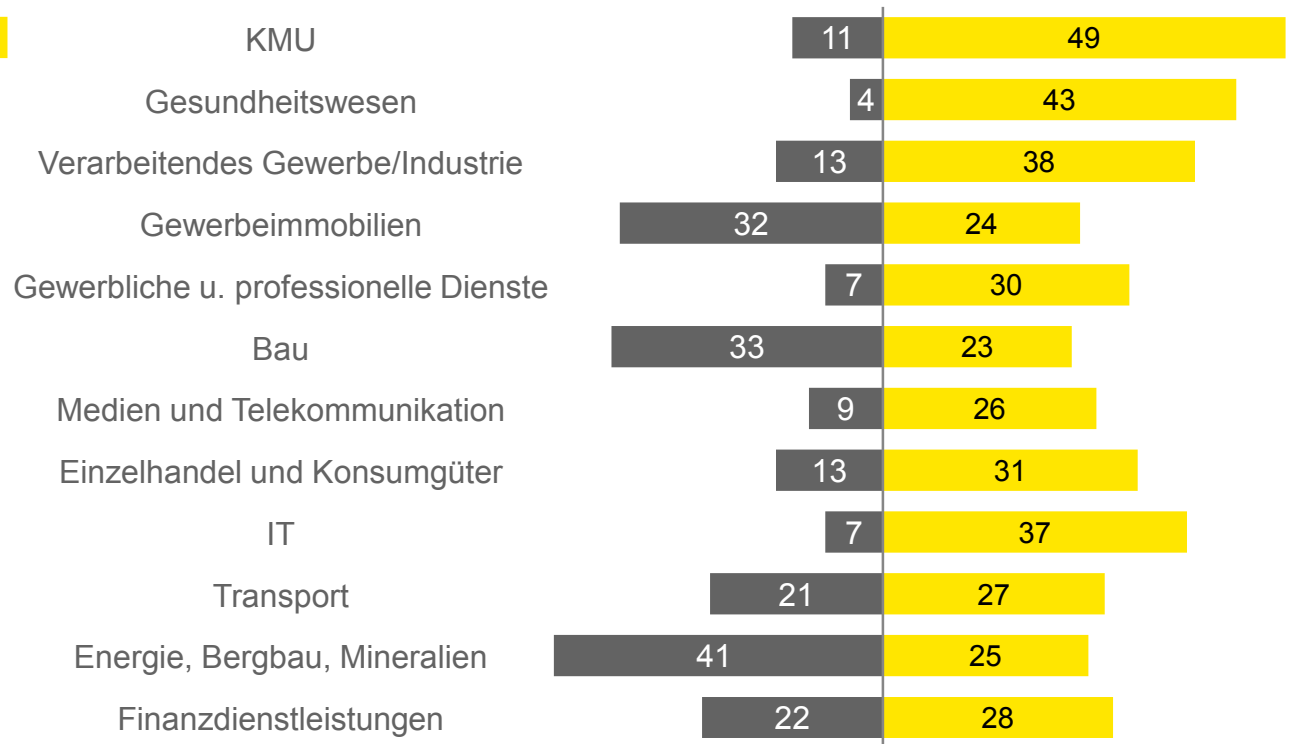
Deutschland und Europa: Mehr Geld für KMU, Gesundheitswesen und Industrieunternehmen

„Wie wird sich Ihrer Einschätzung nach die Kreditvergabe der Banken in den nächsten sechs Monaten in Bezug auf die folgenden Branchen verändern?“

Deutschland



Europa

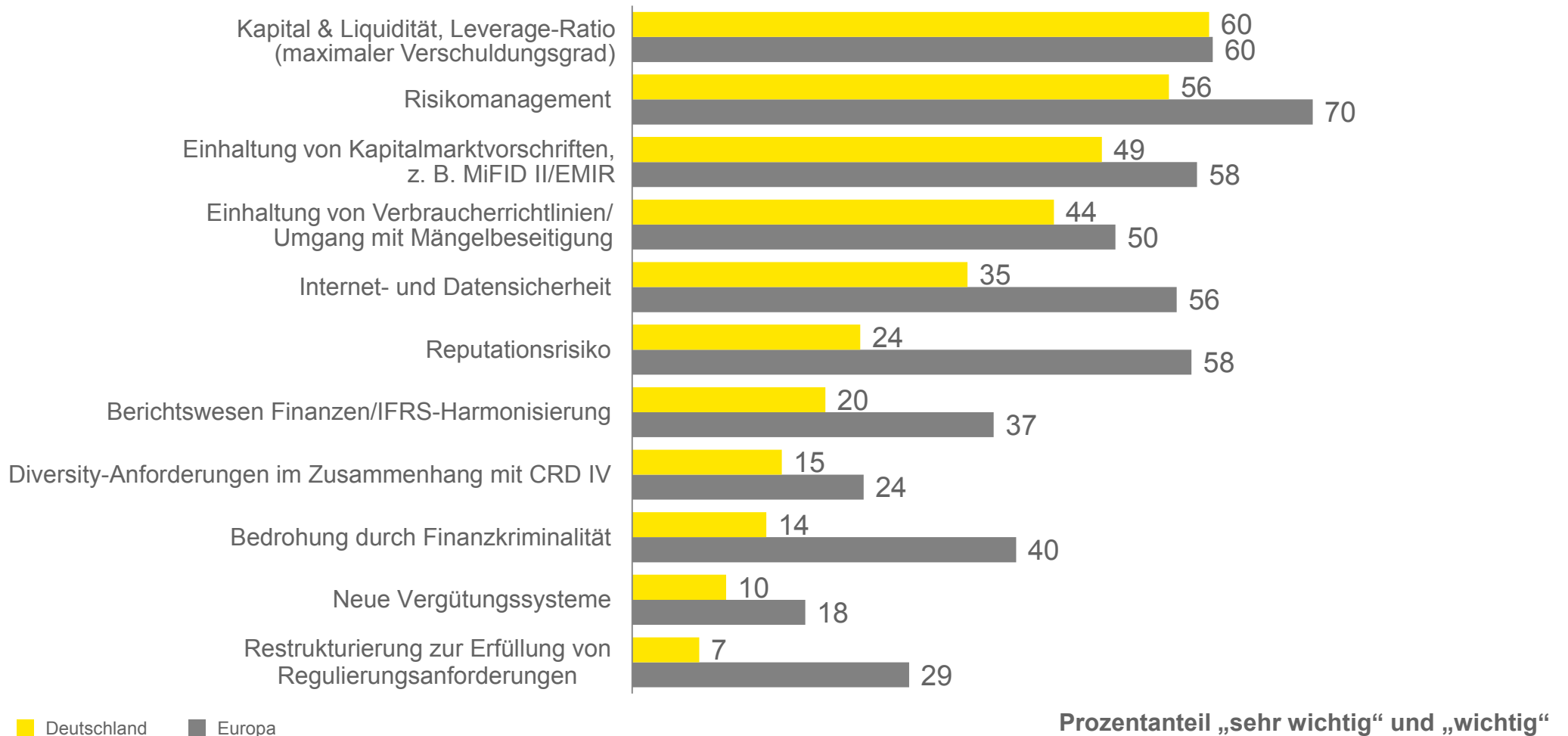


Angaben in Prozent; an 100
fehlende Prozent: „Unverändert“

■ Restriktiver ■ Weniger restriktiv

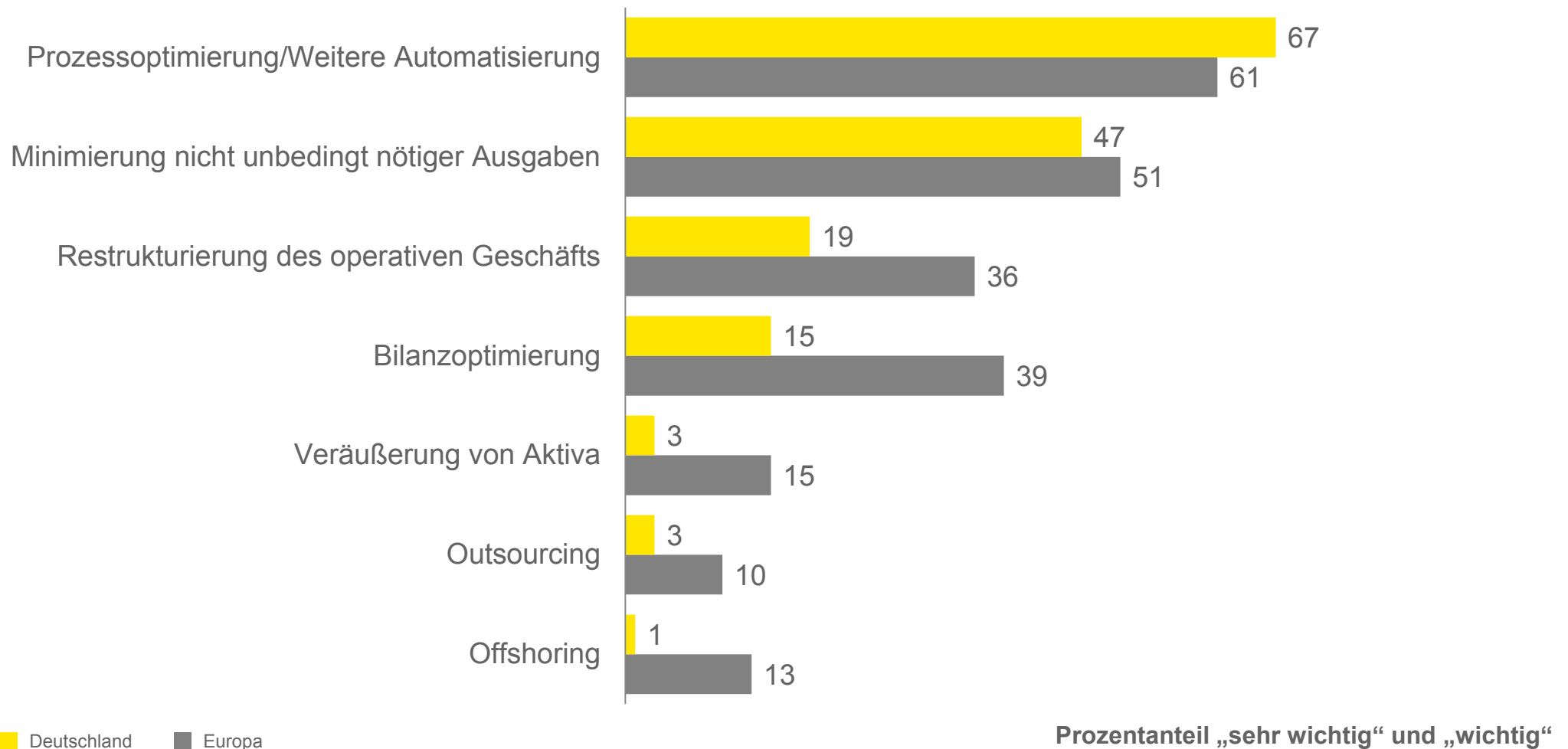
Deutschland: Einhaltung von maximalem Verschuldungsgrad hat höchste Priorität

„Welche Bedeutung wird Ihr Institut in den kommenden sechs Monaten Ihrer Meinung nach den folgenden Maßnahmen aus dem Bereich Risiko und Regulierung beimessen?“



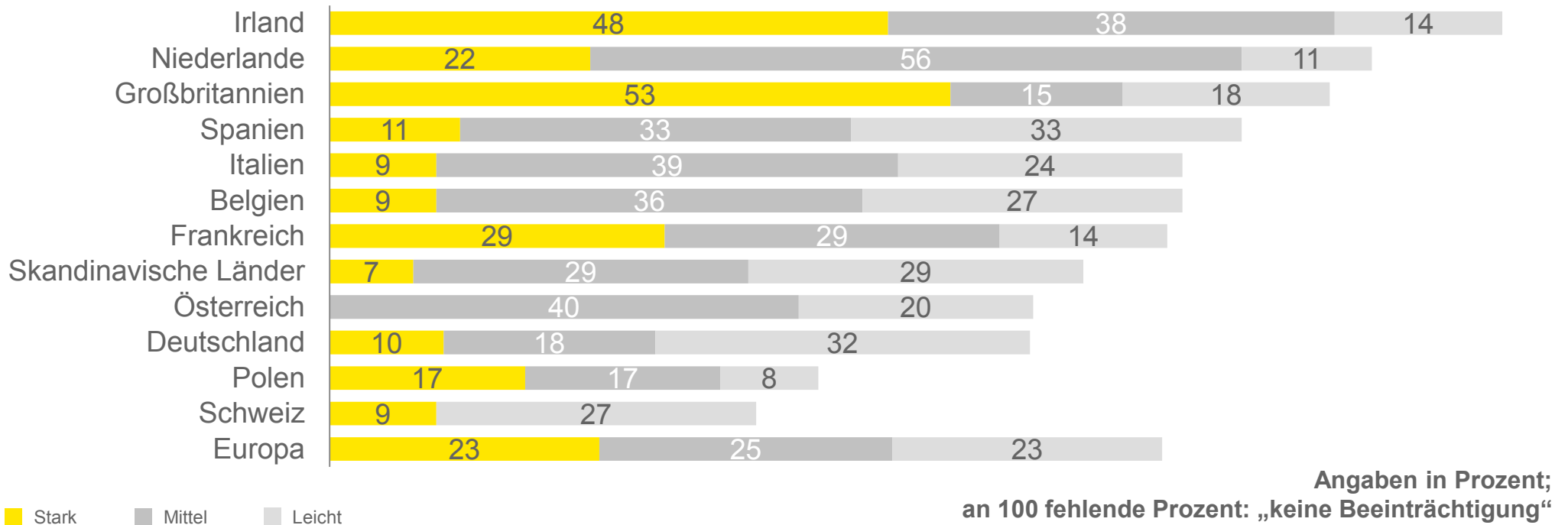
Kostensenkungen und Effizienz: Banken setzen auf weitere Prozessoptimierung

„Welche Bedeutung wird Ihr Institut in den kommenden sechs Monaten Ihrer Meinung nach den folgenden Kostensenkungs- und Effizienzmaßnahmen beimessen?“



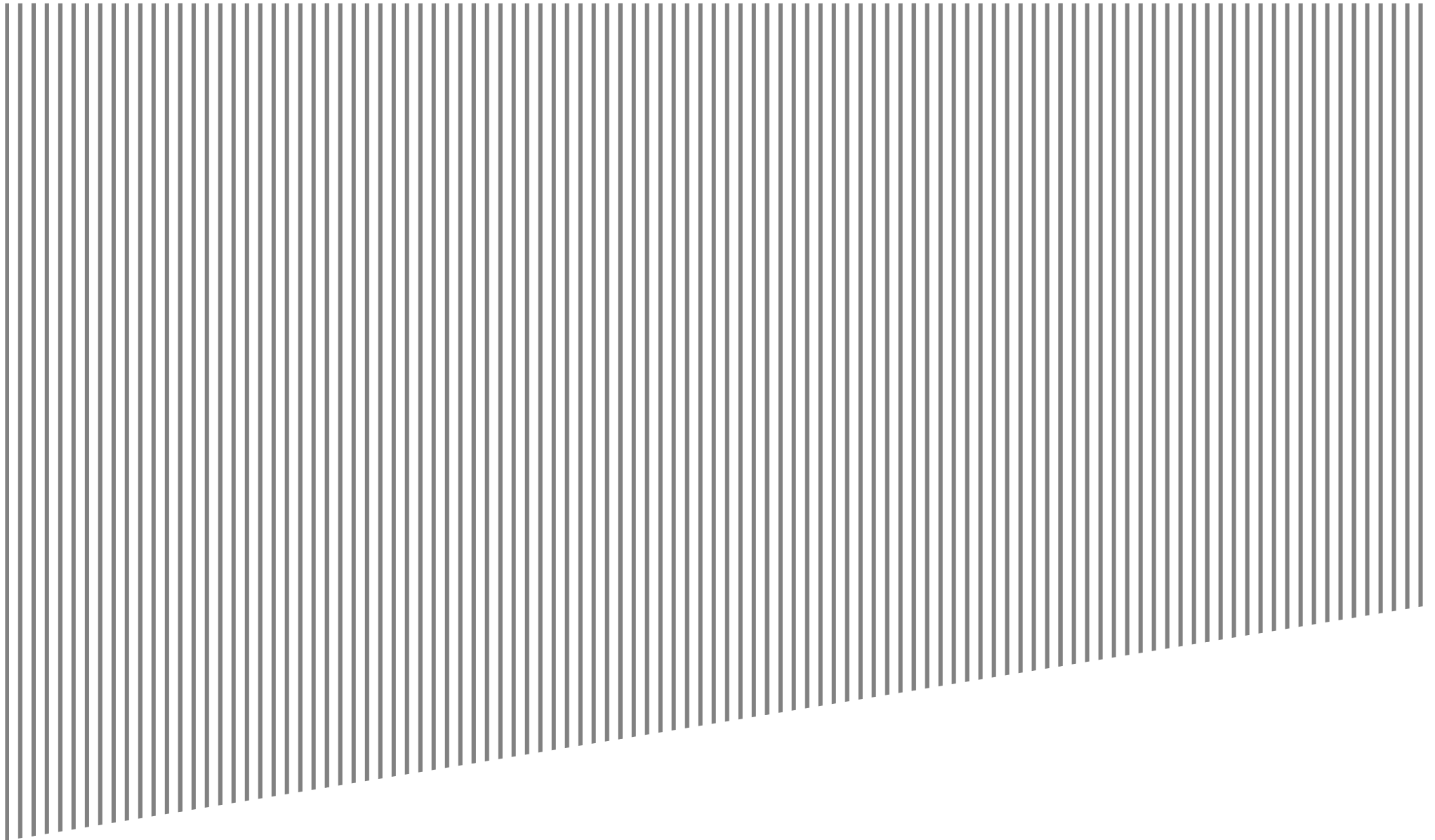
Drohender Brexit: Schaden vor allem für irische, niederländische und britische Banken erwartet

„In welchem Maße würde ihre Geschäftstätigkeit beeinträchtigt, falls Großbritannien aus der EU austräte?“



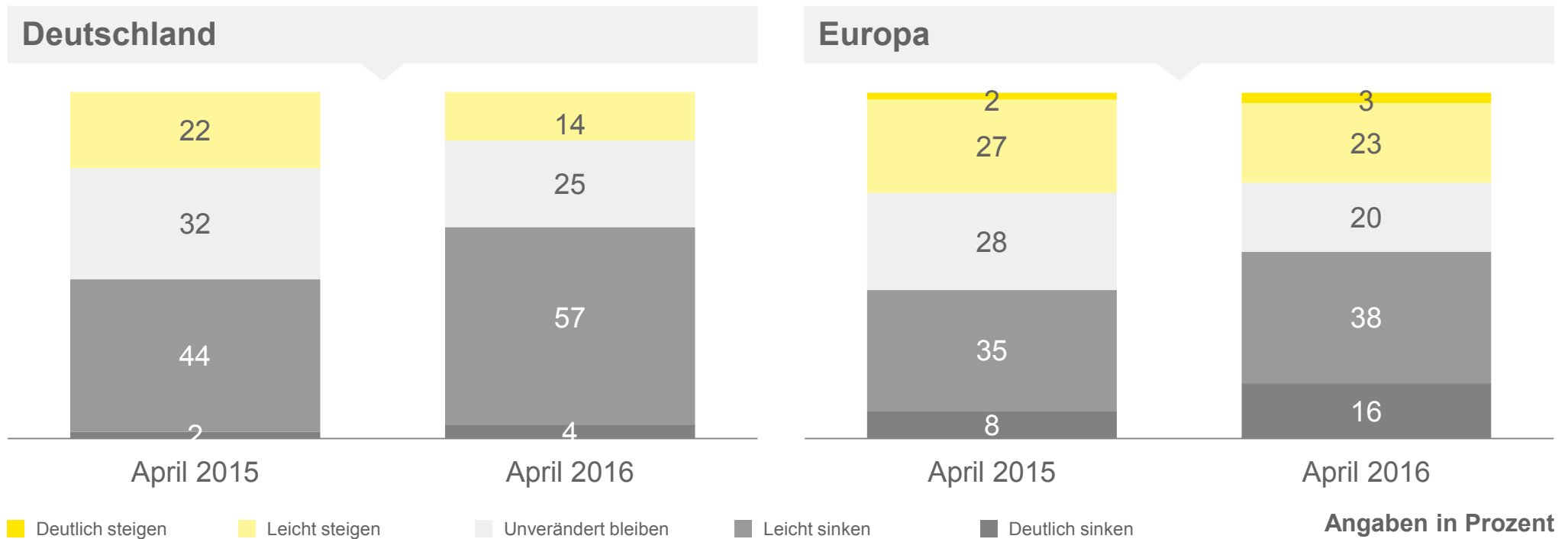
- ▶ Ein Austritt Großbritanniens aus der EU würde europaweit bei fast jeder vierten Bank nach eigener Einschätzung zu einer starken Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit führen. Besonders betroffen von einem Brexit wären britische und irische Banken, bei denen sogar 53 bzw. 48 Prozent mit einer erheblichen Beeinträchtigung rechnen.
- ▶ Deutsche Institute sehen einen möglichen Austritt Großbritanniens vergleichsweise gelassen: Hierzulande rechnet für den Fall eines Brexit nur jedes 10. Institut mit einer starken Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit.

2. Beschäftigung und Vergütung



Banken wollen weiter Personal abbauen – in Deutschland noch stärker als europaweit

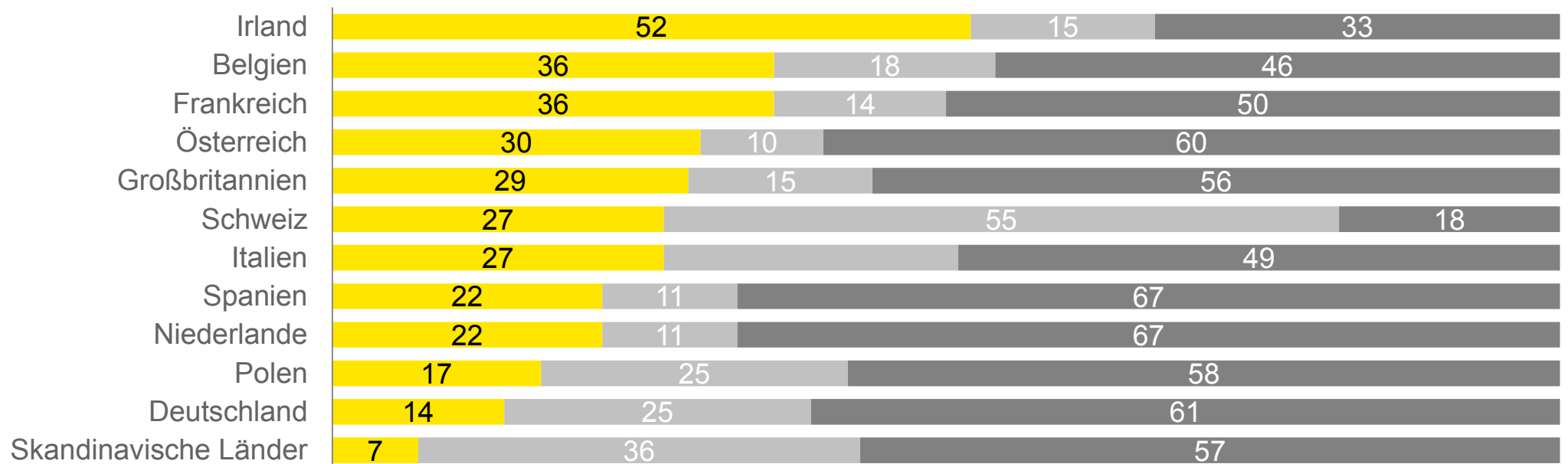
„Wie wird sich der Personalbestand Ihrer Bank in den nächsten zwölf Monaten voraussichtlich entwickeln?“



- ▶ 3 von 5 deutschen Banken (61 Prozent) planen, in den kommenden zwölf Monaten ihren Personalbestand zu reduzieren; nur 14 Prozent der Institute wollen zusätzliche Mitarbeiter einstellen.
- ▶ Auch in Europa überwiegt weiterhin der Anteil der Banken, die die Zahl der Mitarbeiter reduzieren wollen (54 Prozent), gegenüber denen, die ihren Personalbestand aufstocken wollen (26 Prozent).

Personalabbau vor allem in Spanien, den Niederlanden und Deutschland geplant

„Wie wird sich der Personalbestand Ihrer Bank in den nächsten sechs Monaten voraussichtlich entwickeln?“



■ Steigen ■ Unverändert bleiben ■ Sinken

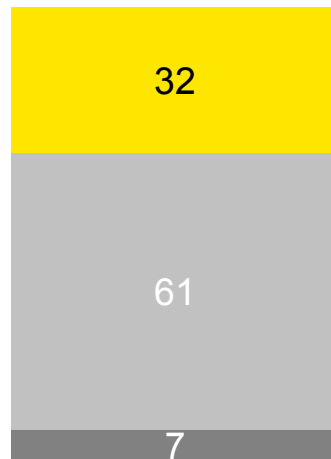
Angaben in Prozent

- ▶ In fast allen untersuchten europäischen Ländern rechnen die Banken unterm Strich mit einem Personalabbau. Besonders hoch ist der Anteil der Banken, die ihre Belegschaft reduzieren wollen, in Spanien, den Niederlanden (jeweils 67 Prozent), Deutschland (61 Prozent) und Österreich (61 Prozent).
- ▶ Nur in Irland wollen die Banken unterm Strich zusätzliche Mitarbeiter einstellen.

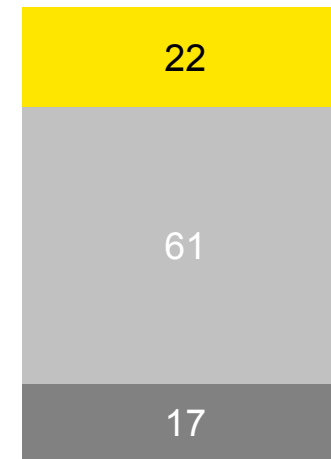
Trotz Personalabbau: Gesamtvergütung soll bei deutschen Banken steigen

„Wie wird sich die Gesamtvergütung (d. h. die Summe aus fester und erfolgsabhängiger Vergütung) in Ihrem Institut in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr verändern?“

Deutschland



Europa

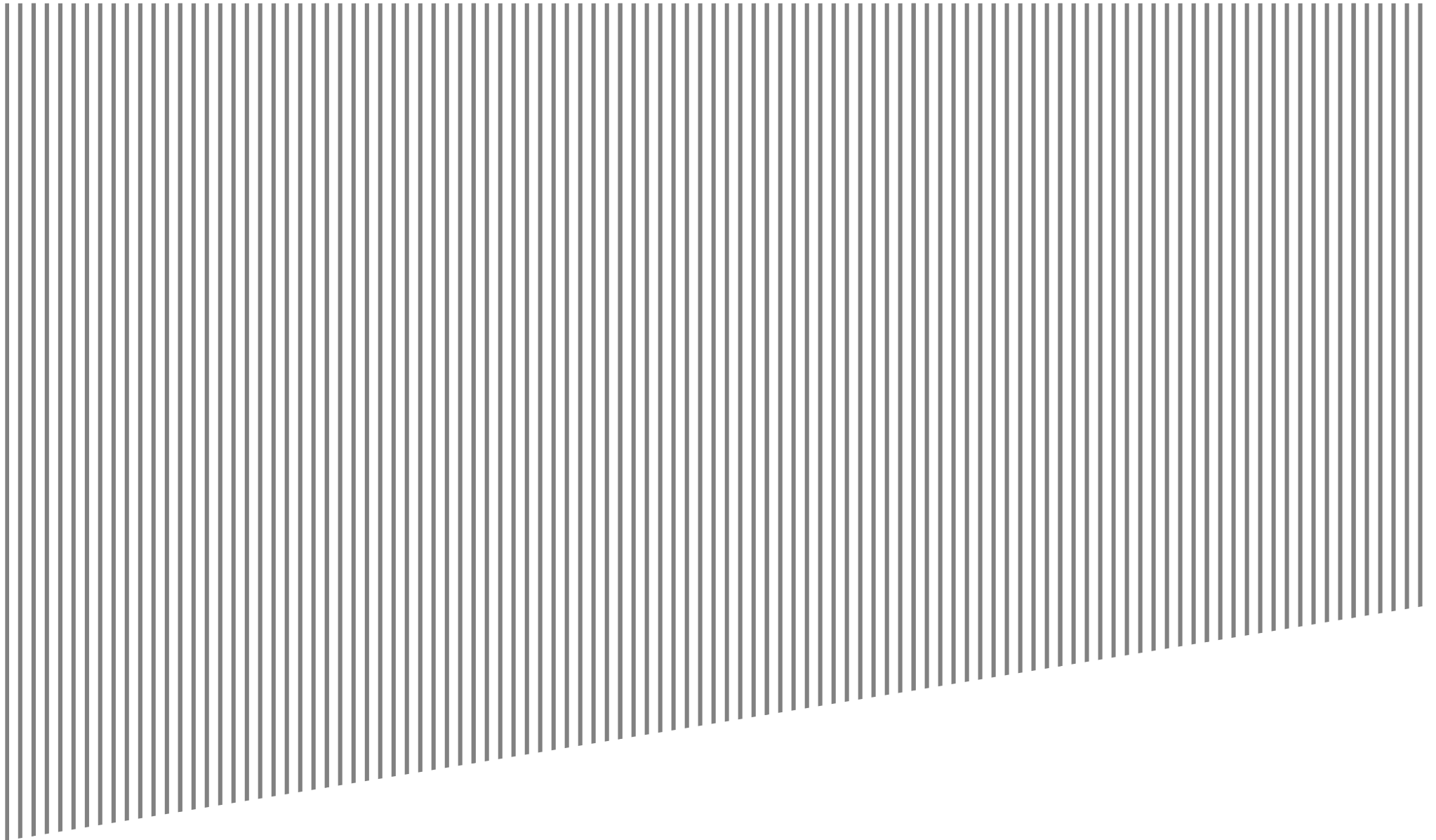


■ Steigen ■ Gleich bleiben ■ Sinken

Angaben in Prozent

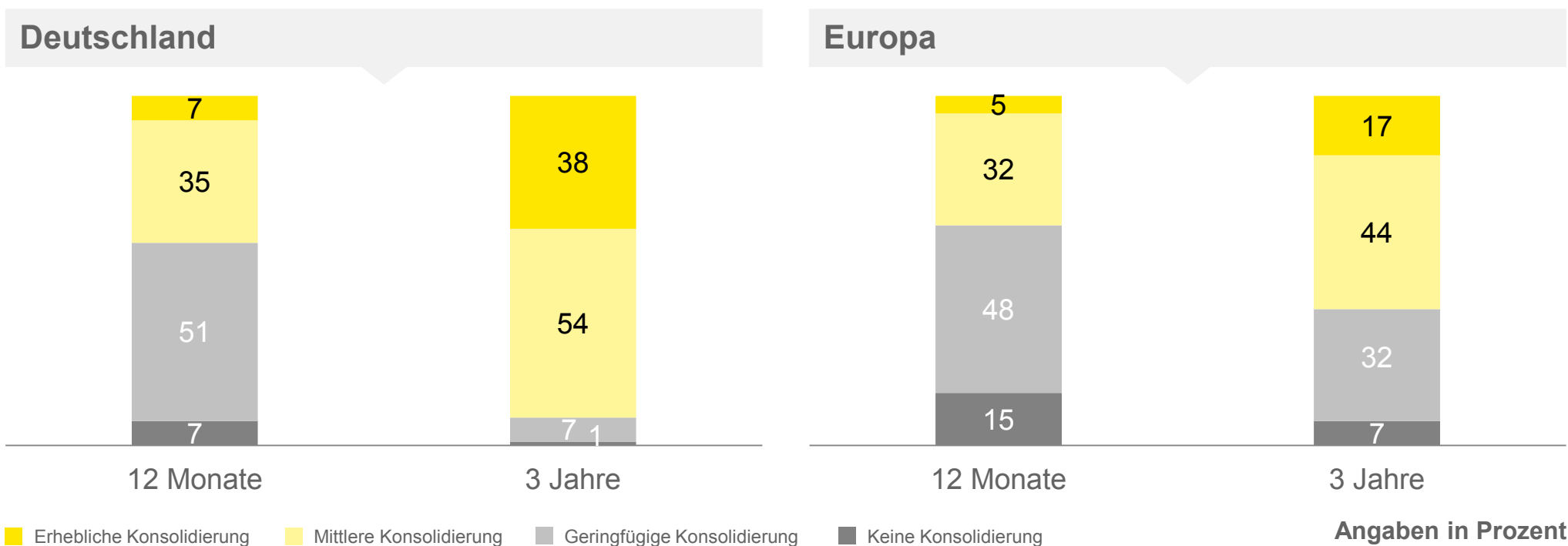
- ▶ In Deutschland geht fast jeder dritte Bankmanager davon aus, dass die Gesamtvergütung im eigenen Institut in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr steigen wird. Nur 7 Prozent der Befragten rechnen mit einer sinkenden Gesamtvergütung.
- ▶ Europaweit ist der Anteil derjenigen, die mit einer steigenden Gesamtvergütung rechnen, nur wenig höher als der Anteil derer, die eine sinkende Gesamtvergütung erwarten.

3. Konsolidierung im Bankensektor



Mittelfristig umfassende Konsolidierung im Bankensektor erwartet

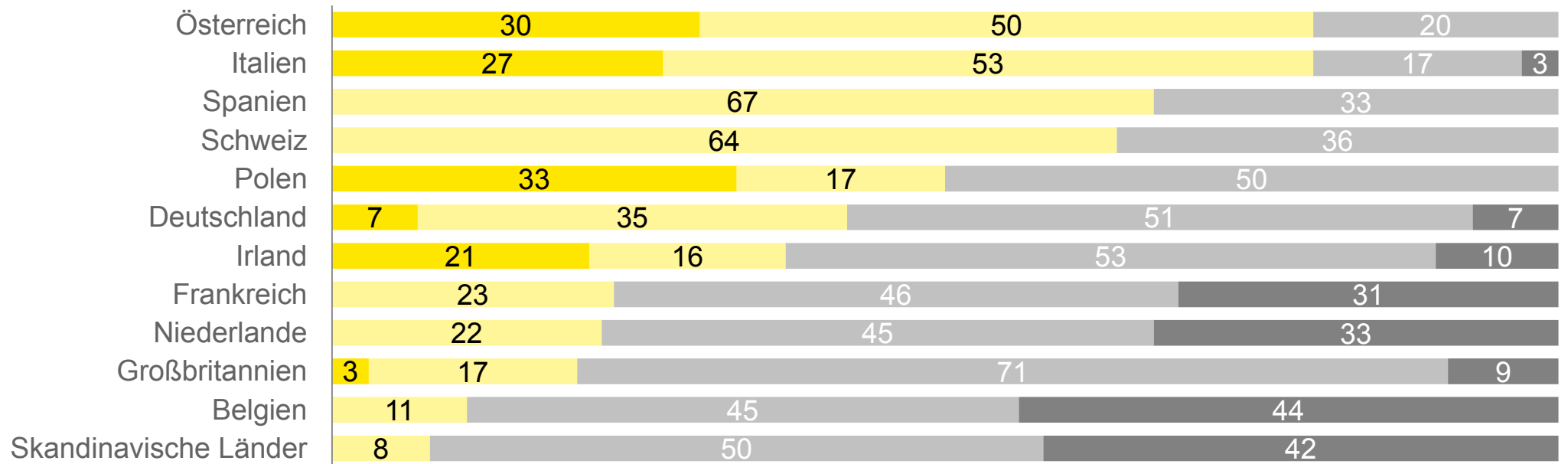
„In welchem Umfang rechnen Sie in Ihrem Land in den kommenden 12 Monaten bzw. 3 Jahren mit einer Konsolidierung des Bankensektors?“



- ▶ Für die kommenden 12 Monate rechnen gut 2 von 5 deutschen Banken mit einer „mittleren“ oder sogar „erheblichen“ Konsolidierung im Bankensektor hierzulande. In Bezug auf die kommenden 3 Jahre erwarten dies sogar fast alle Institute (92 Prozent).
- ▶ Europaweit gehen 37 Prozent der Banken von einer größeren Konsolidierung innerhalb der kommenden 12 Monate aus. 61 Prozent erwarten diese für die kommenden 3 Jahre.

2016 mit größerer Konsolidierung in Österreich und Italien zu rechnen

„In welchem Umfang rechnen Sie in Ihrem Land in den kommenden zwölf Monaten mit einer Konsolidierung des Bankensektors?“



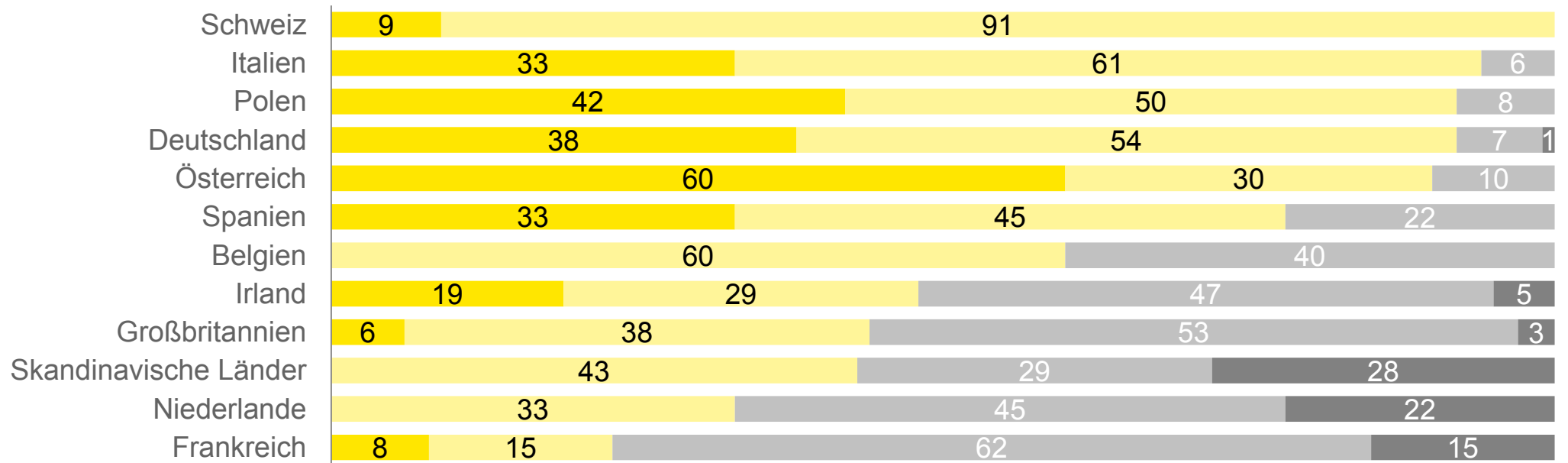
■ Erhebliche Konsolidierung
 ■ Mittlere Konsolidierung
 ■ Geringfügige Konsolidierung
 ■ Keine Konsolidierung

Angaben in Prozent

- ▶ In Österreich, Italien, Spanien, der Schweiz und Polen rechnen für 2016 jeweils mindestens die Hälfte der befragten Banken mit einer mittleren oder sogar erheblichen Konsolidierung im eigenen Bankensektor.
- ▶ In den übrigen untersuchten Ländern geht die Mehrheit der Institute kurzfristig von einer nur geringfügigen oder gar keiner Konsolidierung aus.

Mittelfristig größere Konsolidierung auch in der Schweiz, in Polen und Deutschland erwartet

„In welchem Umfang rechnen Sie in Ihrem Land in den kommenden drei Jahren mit einer Konsolidierung des Bankensektors?“



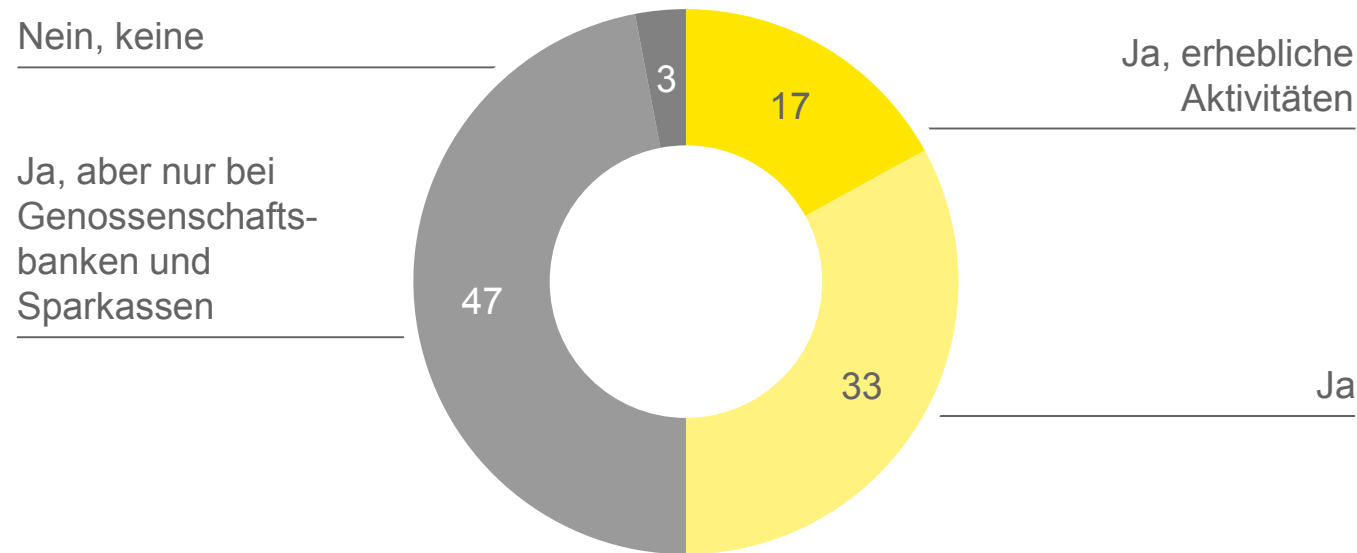
■ Erhebliche Konsolidierung
 ■ Mittlere Konsolidierung
 ■ Geringfügige Konsolidierung
 ■ Keine Konsolidierung

Angaben in Prozent

- ▶ In der Schweiz erwarten alle befragten Banken auf mittlere Sicht (bis 2018) eine zumindest „mittlere“ Konsolidierung. In Österreich gehen sogar 3 von 5 Instituten von einer „erheblichen“ Konsolidierung im heimischen Bankensektor aus.
- ▶ In Irland, Großbritannien, den skandinavischen Ländern, den Niederlanden und Frankreich hingegen erwartet die Mehrheit der befragten Institute eine nur geringfügige oder gar keine Konsolidierung.

Für 2016 größere M&A-Aktivitäten im deutschen Bankensektor erwartet

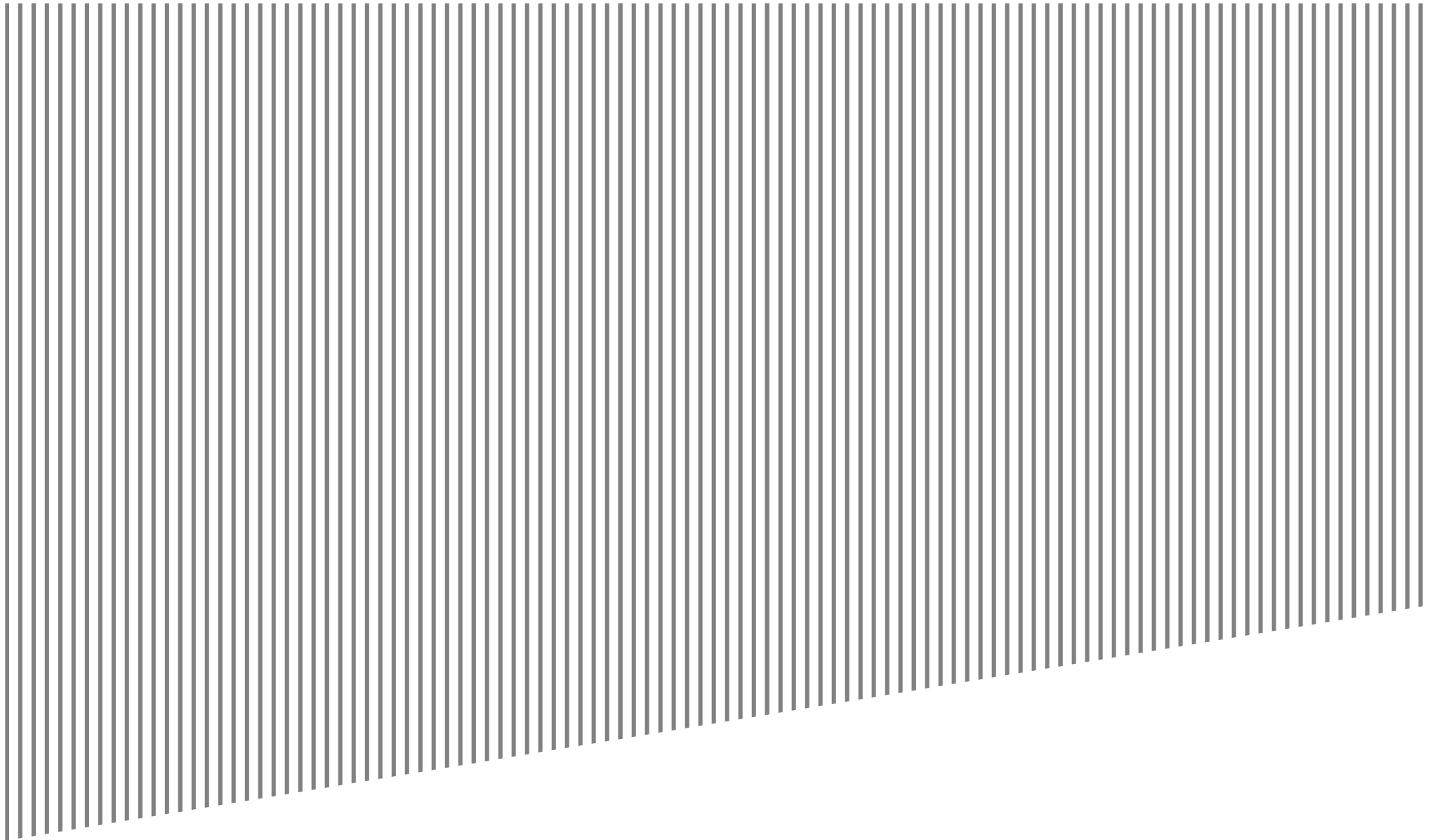
„Erwarten Sie in den kommenden 6 bis 12 Monaten größere Fusionen oder Übernahmen im deutschen Bankensektor?“



Angaben in Prozent
Die Frage wurde nur in Deutschland gestellt

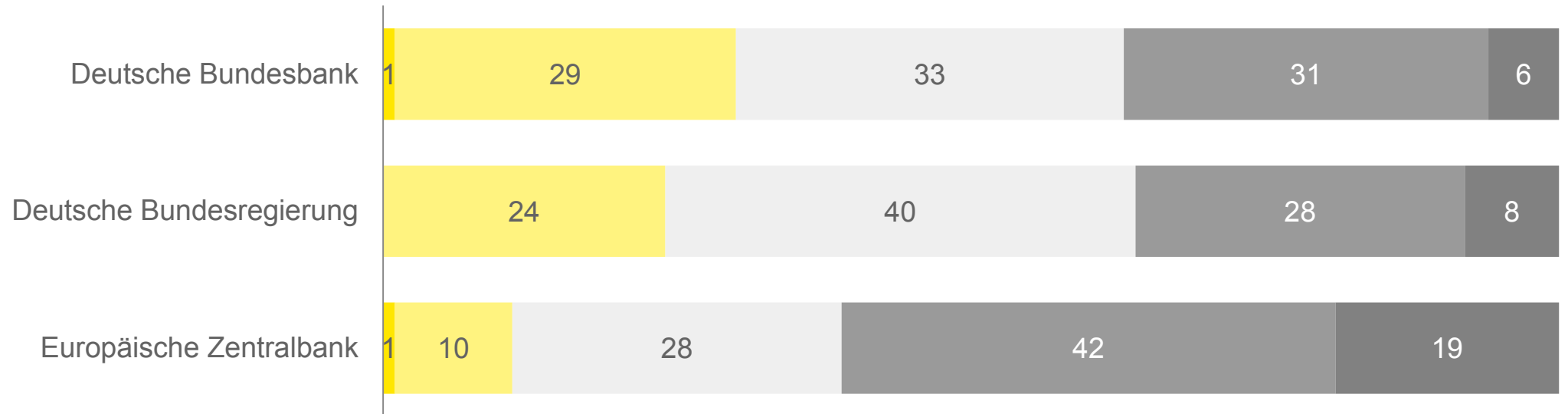
- ▶ Jede zweite deutsche Bank erwartet für die kommenden 6 bis 12 Monate größere M&A-Aktivitäten im deutschen Bankensektor, jedes sechste Institut rechnet sogar mit erheblichen Aktivitäten.
- ▶ Weitere 47 Prozent erwarten Fusionen und Übernahmen im Bankensektor, allerdings nur im Bereich der genossenschaftlichen Banken und Sparkassen.

4. Weitere Befragungsergebnisse



Deutliche Kritik an EZB – mehr Tadel als Lob auch für Bundesbank und Bundesregierung

„Wie beurteilen Sie das Handeln der Bundesbank/der Bundesregierung/der Europäischen Zentralbank in Bezug auf die Stabilisierung der Finanzmärkte?“



Angaben in Prozent

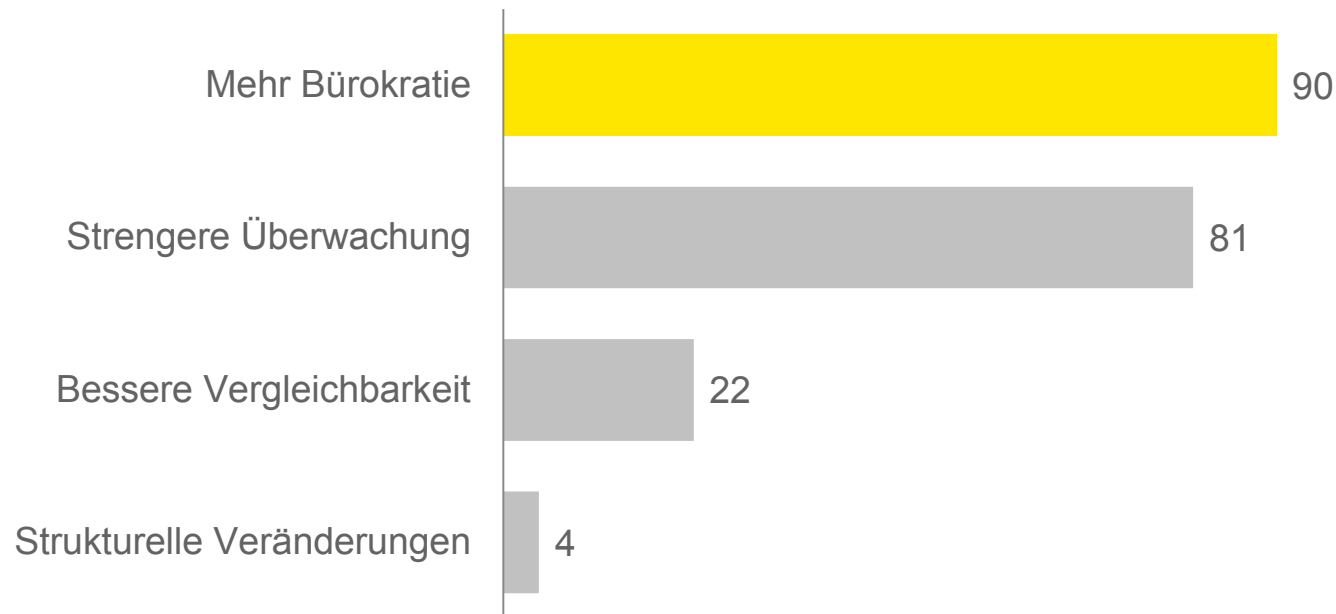
Sehr gut Eher gut Weder gut noch schlecht Eher schlecht Sehr schlecht

Die Frage wurde nur in Deutschland gestellt

- ▶ 3 von 5 deutschen Banken (61 Prozent) bewerten das Handeln der Europäischen Zentralbank in Bezug auf die Stabilisierung der Finanzmärkte als „eher schlecht“ oder sogar „sehr schlecht“, nur jedes neunte Institut äußert sich positiv.
- ▶ Auch die Deutsche Bundesregierung und die Deutsche Bundesbank ernten für ihr Handeln mehr Tadel (36 bzw. 37 Prozent) als Lob (24 bzw. 30 Prozent).

Künftige EZB-Aufsicht: Mehr Bürokratie und strengere Überwachung erwartet

„Wie wird Ihrer Ansicht nach die künftige Aufsicht durch die EZB aussehen?
Gehen Sie davon aus, dass es ... geben wird?“

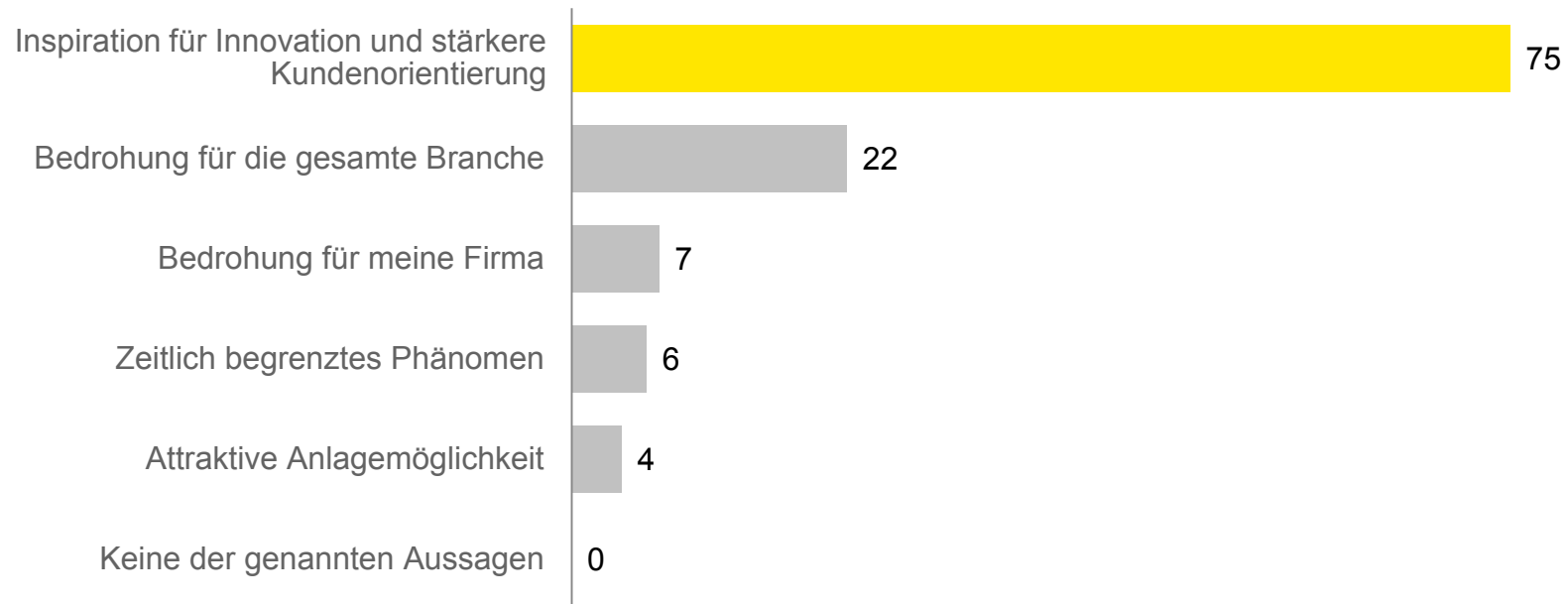


Angaben in Prozent
Die Frage wurde nur in Deutschland gestellt

- ▶ 9 von 10 deutschen Banken rechnen im Zuge der künftigen EZB-Aufsicht mit mehr Bürokratie, 4 von 5 Instituten mit einer strengeren Überwachung.
- ▶ Strukturelle Veränderungen infolge der künftigen Aufsicht durch die EZB erwartet nur jede 25. befragte deutsche Bank.

FinTechs: Mehr Inspiration denn Bedrohung

☰ Welche der folgenden Aussagen, die von anderen über FinTech-Unternehmen gemacht werden, treffen Ihrer Ansicht nach zu? Mehrfachnennungen möglich



Angaben in Prozent

Die Frage wurde nur in Deutschland gestellt

- ▶ 3 von 4 Bankmanagern in Deutschland sehen in FinTechs in erster Linie eine Inspiration für Innovation und stärkere Kundenorientierung. Immerhin gut jeder fünfte Befragte erkennt in ihnen allerdings sogar eine Bedrohung für die gesamte Branche.
- ▶ Nur wenige Befragte gehen davon aus, dass es sich bei FinTechs um ein zeitlich begrenztes Phänomen handelt.

Die globale EY-Organisation im Überblick

Die globale EY-Organisation ist einer der Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaktionsberatung und Managementberatung. Mit unserer Erfahrung, unserem Wissen und unseren Leistungen stärken wir weltweit das Vertrauen in die Wirtschaft und die Finanzmärkte. Dafür sind wir bestens gerüstet: mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern, starken Teams, exzellenten Leistungen und einem sprichwörtlichen Kundenservice. Unser Ziel ist es, Dinge voranzubringen und entscheidend besser zu machen – für unsere Mitarbeiter, unsere Mandanten und die Gesellschaft, in der wir leben. Dafür steht unser weltweiter Anspruch „Building a better working world“.

Die globale EY-Organisation besteht aus den Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Mandanten. Weitere Informationen finden Sie unter www.ey.com.

In Deutschland ist EY an 22 Standorten präsent. „EY“ und „wir“ beziehen sich in dieser Publikation auf alle deutschen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited.

Diese Publikation ist lediglich als allgemeine, unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Obwohl sie mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität; insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalls Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt damit in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung seitens der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und/oder anderer Mitgliedsunternehmen der globalen EY-Organisation wird ausgeschlossen. Bei jedem spezifischen Anliegen sollte ein geeigneter Berater zurate gezogen werden.

©2016 Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
All Rights Reserved.

www.de.ey.com